

INTERVIEW

Vorgesetzte sind Vorbilder

Mit 2,5 Unfällen pro Million Arbeitsstunden hat BoA 2 & 3 im vergangenen Jahr einen sehr niedrigen Wert erreicht. Dazu RWE-Baustellenleiter Manfred Hensel.

Wem haben Sie diesen guten Wert zu verdanken?



Manfred Hensel

HENSEL In erster Linie den Monteuren, die umsichtig und sicherheitsbewusst gearbeitet haben, wem sonst?

Der Baustellenleitung und den Sicherheitsprofis zum Beispiel.

HENSEL Richtig. Die Vorgesetzten bei RWE und bei den Partnerfirmen sind hier Vorbilder. Sie haben auch im letzten Jahr wieder deutlich gemacht, dass Arbeitssicherheit die Priorität 1 hat. Und sie haben natürlich die nötigen Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt.

Sie machen sich aber bei den Arbeitern nicht immer beliebt, wenn Sie darauf bestehen, dass die mitunter lästige Persönliche Schutzausrüstung getragen wird.

HENSEL Das ist so. Aber es ist unsere Pflicht, für Arbeitssicherheit zu sorgen. Es gibt uns ein gutes Gefühl, ein Stück dazu beizutragen, dass die Arbeitnehmer nach Feierabend gesund zu ihren Familien heimkehren.

Arbeitsschutz geht vor!

Unfälle verhüten - die Hauptaufgabe von Georg Blecke

Gewaltig ragt der Kühlturm in die Höhe. Doch der 50-jährige RWE-Ingenieur in der blauen Jacke hat keinen Blick für das imposante Bauwerk. Georg Bleckes Interesse gilt einer unscheinbaren, mannshohen Blechbox in einer zugigen Ecke am Fuß des Kühlturms. Mit einem Techniker von Siemens kontrolliert er einen Schaltschrank und macht gleich einen Verbesserungsvorschlag. „Eine Windbö könnte die Tür plötzlich zuschlagen, und wenn dann jemand bei einer Kontrolle oder Reparatur die Finger dazwischen hat ...“, meint Blecke. Deshalb soll ein ölgedämpfter Türschließer eingebaut werden – zur Sicherheit.

Die hat oberste Priorität, wo auch immer in diesem modernsten Braunkohlenkraftwerk der Welt jemand arbeitet. „Und das gilt nicht nur während der Bauphase, sondern auch im laufenden Betrieb“, erläutert Blecke. Morgens um 7 Uhr kommt er auf die Baustelle, dann finden die Frühbesprechungen mit dem Inbetriebnahme-Team und den Baufirmen statt.

Gerade jetzt gegen Ende der Inbetriebnahme werden viele Anlagen Teile überprüft und abgenommen.

Und so geht es direkt von der Frühbesprechung zum Werkstattgebäude. Dort liefert gerade ein Lkw-Fahrer Baustoffe an. Er steigt kurz aus und spricht einen Kranführer an. Doch etwas Wichtiges fehlt, bemerkt Blecke. Ein kleiner Wink: Auch hier gilt Helmpflicht. Ein Griff ins Führerhaus, und schon ist der Schutzhelm da, wo er hingehört. „In aller Regel halten sich die Leute an die Sicherheitsvorschriften“, so Blecke.

Am Werkstattgebäude finden die letzten großen Bauarbeiten statt. Ansonsten sind auf dem Gelände der BoA 2 & 3 nurnoch wenige

Aktivitäten zu sehen. Die Zahl der Arbeiter ist mittlerweile auf unter 1000 gesunken. Doch Zeit zum Ausruhen gibt es für Blecke und seine Kollegen nicht. „Ganz wichtig in der dunklen Jahreszeit ist, dass die Arbeiter gut gesehen werden“, sagt Blecke. In Schulungen und mit Flyern und Plakaten werden die Leute auf der Baustelle über Sicherheitsthemen informiert, zum Beispiel über die vorgeschriebene, persönliche Schutzausrüstung, die aus Helm, Brille, signalfarbener Jacke, durchtrittsicheren Arbeitsschuhen und, sofern erforderlich, aus einer Sicherung gegen Absturz besteht.

„Wir müssen die Sicherheit ständig im Bewusstsein der Mitarbeiter verankern“, so Blecke. Das gilt auch für den Weg von und zur Arbeit. Blecke weiß, wovon er spricht. Der 50-Jährige fährt leidenschaftlich gerne Motorrad, und da sind wetterfeste, sichere Kleidung, funktionierende Beleuchtung und eine besonders vorsichtige Fahrweise geradezu überlebenswichtig.

Zurzeit werden alle provisorischen Warn-, Hinweis- und Gebotsschilder der Bauphase abgebaut und, wo nötig, durch permanente Beschilderungen ersetzt. „Das sind bis zu 10.000 Schilder, die wir auf dem gesamten Kraftwerks Gelände anbringen“, so Blecke.



PREISFRAGE

Erkennen Sie die fünf Fehler im Bild?

Bis in die 70er Jahre ereigneten sich auf Großbaustellen drei- bis viermal so viele Arbeitsunfälle wie heute. Das Sicherheitsbewusstsein war noch nicht so weit entwickelt wie heute. Besonders deutlich zeigt dies ein Bild vom Bau des Kraftwerks Frimmersdorf von Anfang der 50er Jahre: Ein Bauarbeiter posiert auf dem Dach des Maschinenhauses.



Erkennen Sie aus der Sicht des Arbeitsschutzes die fünf Fehler?

Wie sieht eine solche Arbeitssituation heute aus?

Schreiben Sie Ihre Hinweise auf eine Postkarte und schicken Sie sie an
RWE Power AG, PCK-I,
Huyssenallee 2, 45128 Essen
oder via E-Mail an
info.rwepower@rwe.com

RWE verlost fünf hochwertige Kompakt-Digitalkameras. Viel Glück!

Unter allen richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Weitere Informationen liefert eine Broschüre, die bei RWE Power unter Tel. (02 01) 1 22 39 28 erhältlich ist. Interessenten können sich außerdem unter www.rwe.com im Bereich RWE Power informieren.